

# Schweizer Untersuchung zur psychosozialen Belastung von Arbeitnehmern

## Burn-out im beruflichen Alltag

**RHEINFELDEN – In der Arbeitswelt hat sich ein radikaler Wandel vollzogen, der viele Menschen an die Grenzen der Belastbarkeit führt. Ob man nun von einem Burn-out oder von der ICD-konformen Erschöpfungsdepression spricht, ist zweitrangig. Eine Kooperation unter der Federführung von Professor Dr. Franz Schultheis, Seminar für Soziologie, Universität St. Gallen, hat mithilfe einer Online-Befragung von Hausärzten und Psychiatern die Erfahrungen von Patienten in der Arbeitswelt erfasst und analysiert.**

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Universität St. Gallen und der Klinik Schützen (Rheinfelden) entstand das Forschungsprojekt OEKAME (Ökonomie – Arbeitswelt – Medizin) mit dem Ziel, «Erfahrungen von Patienten in der Arbeitswelt aus der Sicht von praktisch tätigen Ärzten, Psychiatern und Psychologen zu erforschen». Die Resultate sollen in die gesellschaftspolitischen und sozialwissenschaftlichen Debatten um die zukünftige Gestaltung der Arbeitswelt einfließen, so Prof. Schultheis.

Da sich Medizin und Soziologie als Menschenwissenschaften verstehen, verbindet sie die berufsethische Sorge um den Menschen in einem globalisierten, vernetzten beruflichen Umfeld. Einer Antwort auf die soziologische Gretchen-Frage «In welcher (Arbeits-)Gesellschaft leben wir heute?» kann man sich nähern, wenn man die Tugenden der Arbeitswelt «von früher» dem Anforderungsprofil für einen marktfähigen Arbeitnehmer im 21. Jahrhundert gegenüberstellt (s. Kasten).

In der heutigen Arbeitswelt wird erwartet, das Lebenstempo immer noch mehr zu steigern, mit dem Fortschritt bei den neuesten Arbeitsmethoden und Kommunikationstechnologien mitzuhalten sowie permanent verfügbar und Multitasking-fähig zu sein, erklärte Prof. Schultheis. Doch besteht das Paradox des flexiblen modernen Arbeitnehmers darin, dass die

zeitsparenden Technologien nicht etwa seine Work-Life-Balance ins Lot bringen. Ganz im Gegenteil: Er mutet sich immer mehr zu und steht unter Dauerstress.

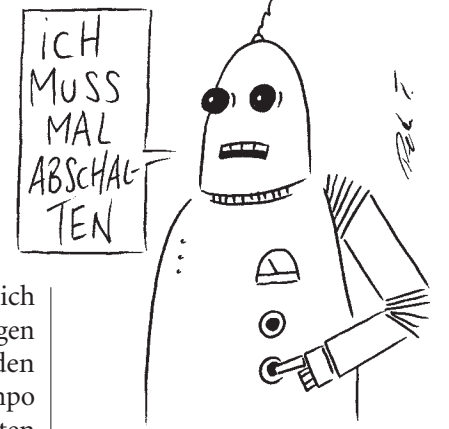
### Mehr Krankschreibungen im Burn-out-Zusammenhang

Bei den 502 OEKAME-Teilnehmern handelte es sich zu je etwa einem Drittel um Psychiater und Psychologen, und das verbleibende Drittel rekrutierte sich aus Grundversorgern

(22%) und anderen Fachärzten. Diese verfügten mehrheitlich über eine langjährige Berufserfahrung, erklärte Patricia Holder, Soziologin, Universität St. Gallen. Die folgenden wesentlichen Erkenntnisse resultierten aus der Untersuchung: Hohe Belastungen im Arbeitsalltag werden im Patientengespräch sehr oft (28,7%) oder oft (55,7%) thematisiert. Das Thema hat stark zugenommen (22,7%) oder zugenommen (59,4%). Patienten kommen sehr oft

(26,1%) oder oft (55,7%) von sich aus auf arbeitsbezogene Belastungen zu sprechen. Die Patienten werden sehr oft oder oft durch Arbeitstempo und Termindruck, durch erhöhten Leistungsdruck, durch schlechte Führung seitens der Vorgesetzten, durch mangelnde Anerkennung, durch Umstrukturierungen und Angst vor einem Arbeitsplatzverlust belastet.

Daher erstaunt es nicht, dass 5% der Befragten sehr oft, 39,1% oft und



40,9% gelegentlich eine Diagnose stellen, welche sich als Burn-out oder arbeitsassoziierte Überlastung kategorisieren liesse. Die damit in Zusammenhang stehenden Krankschreibungen haben bei 61% der Befragten zugenommen, und 12,8% gaben eine starke Zunahme an. RW

## VERGISSMEIN nicht



### Stark bei Vergesslichkeit und Konzentrationsstörungen

Liste B, kassenzulässig

**Symfona®/Symfona® forte/Symfona® 240 mg. Z:** Ginkgo biloba-Extrakt, 60 mg/120 mg/240 mg. **G:** S., S. forte : Kapsel, S. 240 mg: Filmtablette. **I:** S., S. forte, S. 240 mg: symptomatische Behandlung von Einbussen in der mentalen Leistungsfähigkeit. **S:** S. forte: Vertigo, Tinnitus, Adjuvans bei Claudicatio intermittens. **D:** S.: 2x 1–2 Kaps./Tag, S. forte: 2x 1 Kaps./Tag, S. 240 mg: 1 Tab./Tag. **KI:** Überempfindlichkeit gegen Ginkgo biloba-Zubereitungen, Kinder <12 Jahre. **VM:** Einnahme vor operativen Eingriffen mit Arzt besprechen. **S/S:** Kein Risiko für das Kind bekannt, aber keine wissenschaftlichen Untersuchungen verfügbar. **UW:** Sehr selten leichte Magen-Darm-Beschwerden, Kopfschmerzen, allergische Hautreaktionen. Einzelfälle von Blutungen (ursächlicher Zusammenhang mit Ginkgo-Zubereitungen nicht gesichert). **IA:** Wechselwirkung mit Arzneimitteln, die die Blutgerinnung hemmen, nicht ausgeschlossen. Im Falle einer gleichzeitigen oralen Einnahme von Theophyllin, Risiko einer Abnahme der biologisch wirksamen Konzentration dieses Mittels. **P:** S.: 50 und 100, S. forte: 60 und 120, S. 240 mg: 30 und 60. **Liste B,** kassenzulässig. Detaillierte Informationen: www.swissmedinfo.ch. Stand der Information: März 2015. Vifor SA, CH-1752 Villars-sur-Glâne.

### Die früheren Tugenden genügen nicht mehr

Früher galten Eigenschaften wie

- Arbeitswilligkeit,
- Dienstfeier,
- Disziplin,
- Fleiss,
- Loyalität,
- Pünktlichkeit,
- Sauberkeit oder
- Zuverlässigkeit

als gutes Rüstzeug für das berufliche Fortkommen.

Heute gelten darüber hinaus

- Autonomie,
- Arbeitsmarktfähigkeit,
- Flexibilität,
- Kreativität,
- Mobilität,
- Selbstmanagement und
- Vernetzung

als unabdingbare Voraussetzungen für eine berufliche Karriere.